

Ich habe keine Angst

Eine Landschaft im süditalienischen Apulien im Sommer 1978. Eine Gruppe Kinder rennt quer durch die Kornfelder. Ihr Ziel ein verlassenes baufälliges Haus, eine Insel im goldgelben Meer der Felder. Die Einsamkeit will der Anführer der Kindergruppe dazu nutzen, das dicke Mädchen - wie immer letzte im Wettrennen - zu demütigen. Doch unerwartet springt der neunjährige Michele dem dicken Mädchen bei. Auf dem Rückweg bemerkt Micheles Schwester Maria das sie ihre Brille beim verlassenen Haus verloren hat. Michele kehrt alleine zum Haus zurück um die Brille zu suchen. Dabei entdeckt in einem mit Wellblech abgedecktes Erdloch ein menschliches Bein, das unter eine Plane herauslugt. Geschockt rast Michele davon.

Zuhause im nur ein paar Häuser zählenden Dorf angekommen, erwartet ihn sein Vater Pino, der als Fernfahrer mal wieder von seinen Tour zurückgekommen ist. Trotz der Ablenkung kann Michele das geheimnisvolle Loch nicht vergessen und macht sich am nächsten Morgen wieder auf den Weg. Als er über den Rand des Loches lugt ist der Körper offenbar verschwunden, doch dann erschreckt eine seltsame Gestalt Michele, der abermals die Flucht ergreift.

Doch Michele lässt sich von seiner Angst nicht abhalten und fährt immer wieder zu dem Erdloch. Mit jedem Mal kommt er dem Geheimnis um die kleine blasse Gestalt im Erdloch näher.

Michele hat Mitleid mit der Gestalt, genießt aber gleichzeitig das Geheimnis das er nun hat. Doch bei einen seiner Besuche wird er von einem Bekannten seines Vaters am Erdloch erwischt.

Gabriele Salvatores Film „Ich habe keine Angst“, nach dem Roman „Die Herren des Hügels“ von Niccolò Ammaniti, verwirbt die die scheinbare Idylle einer Kindheit auf dem Land mit dem Mysterischen, das sich dann aber als ganz reale Geschichte herausstellt. Gleichzeitig zeigt er das schlimmste das einem Kind passieren kann, das Vertrauen an seine Eltern zu verlieren.

„Ich habe keine Angst“ zieht den Zuschauer in seinen Bann. Für 109 Minuten ist der Zuschauer der kleine Michele, erlebt die Zweifel und die Glücksgefühle. Für mich ist „Ich habe keine Angst“ einer der schönsten Filme dieses Jahres 2004

© 2004 Stephan Kyrieleis, *Xinemascope* - Das Kinomagazin auf Radio X,
www.xinemascope.de